

WIR PACKEN DAS!

59. Streikinfo

AKTUELLE INFORMATIONEN ZUM STREIK BEI NEUPACK
DONNERSTAG, 16. MAI 2013



IG BCE überbrückt bei Problemen mit dem Urlaubsgeld

Hamburg/Rotenburg – Empörung über Abrechnungen von Neupack: Immer wieder verweigert das Unternehmen die Zahlung von Urlaubsgeld für genehmigten Urlaub während des Streiks. Nun berät Ute Sierck die Kolleginnen und Kollegen und hilft ihnen sowohl in Hamburg als auch in Rotenburg, die Ansprüche durchzusetzen.

Bislang sind für Februar und März 45 Verfahren gezählt worden, für Mai werden noch weitere hinzukommen. „Ich gehe mit jedem Einzelnen den Sachstand durch

und kläre die Ansprüche, damit wir das Geld einklagen können“, sagt Ute Sierck. Rund 20 Verfahren laufen bereits, die Anträge für die anderen werden so schnell wie möglich gestellt.

Ute Sierck hilft auch, wenn es gilt, drängende Fragen z. B. zum Wohngeld zu beantworten oder Probleme mit der Familienkasse gelöst werden müssen. Zudem hat sie oft erlebt, dass Neupack unverständliche oder unvollständige Abrechnungen präsentiert: „Die müssen wir dann durchgehen und genau nachvollziehen, was berechnet wurde – und was nicht.“

In vielen Fällen hilft auch die IG BCE ihren Mitgliedern, indem sie für finanzielle Überbrückungen sorgt. „Das geht unbürokratisch“, sagt Ute Sierck, „es darf ja nicht sein, dass jemand in Schieflage kommt, weil Neupack Ansprüche bestreitet und diese eingeklagt werden müssen.“



Ute Sierck



Auch am Donnerstag: Optimismus in Rotenburg

Und das Management bleibt im „Arbeitskampf-Modus“

Hamburg – Immer noch sind beim Arbeitsgericht zahlreiche Verfahren vor allem vor allem wegen Kündigungen anhängig – Neupack bewegt sich weiter massiv im Arbeitskampf-Modus. Die Streikenden blieben deswegen am Mittwoch draußen. Neupack hat zwar angekündigt, bei Abschluss einer Betriebsvereinbarung auf Maßregelungen zu verzichten und die Verfahren zurückzunehmen. Dennoch zeigt das Unternehmen Härte und bewegt sich somit weiter massiv im Arbeitskampf-Modus.

Dagegen hilft vor allem Solidarität. Wie für Betriebsrätin Fadime Temiz. Sie wurde am Donnerstag von vielen Unterstützern beim Verfahren vor dem Arbeitsgericht begleitet. Ein Urteil steht einstweilen aus.

Zudem spricht Neupack weitere Kündigungen aus. Einem Kollegen aus Rotenburg wurde jetzt zum 6. Male (!) gekündigt.

Wichtig: „Jetzt heißt es durchzuhalten, denn wir sind auf der Zielgeraden“, sagt Betriebsbetreuer Rajko Pientka.

SPENDENKONTO UND INFORMATIONSQUELLEN

Spenden für die Streikkasse bitte überweisen auf das Konto:

Rechtsanwalt Harald Humburg, HASPA, BLZ 200 505 50,
Konto: 1396 130 864,

Als Verwendungszweck unbedingt angeben: „Fair nach Tarif“

Alle Neuigkeiten:

twitter: tarifigbcehh

facebook.com/tarifneupack

Blog: igbce-blogs.de/neupackhamburg-harburg.igbce.de

Alle Streikzeitungen:

www.hamburg-harburg.igbce.de; www.fairnachtarif.de

Solidaritäts E-Mails bitte an:

tarifneupack@gmx.de

Hier könnt Ihr unsere Protestpostkarten anfordern:

bezirk.hamburg@igbce.de

„Was wären wir ohne die Spenden!“

Hamburg/Rotenburg – Es gilt, wieder einmal zu danken! Die große Solidarität mit den Streikenden von Neupack zieht sich quer durch ganz Deutschland, und sie äußert sich nicht nur in Worten, sondern auch in Spenden und Überweisungen:

Die Bezirksdelegiertenkonferenz der IG BCE Gelsenkirchen sandte einen überdimensionalen Scheck, auf dem das Sammelergebnis eingezeichnet ist: 456,30 Euro sind überwiesen worden.

Von den Teilnehmern der Bezirksdelegiertenkonferenz Dortmund-Hagen kamen rund 495 Euro – in einem Sparschwein! Es blieb beim „Schlachten“ heil, da der Schlüssel mitgebracht wurde.

In Nordostbayern geht es beim Informieren zünftig

zu – und nicht minder wirkungsvoll: Josef Birner von der IG BCE in Weiden (Oberpfalz) überwies im Auftrag der Kolleginnen und Kollegen 350 Euro.

Oliver Venzke, stellvertretender Bezirksleiter und Betriebsbetreuer Rajko Pientka freuen sich: „Was wären die Streikenden ohne die Spenden! Sie können sie sehr gut gebrauchen, nicht nur für Zuschüsse zur Verpflegung oder Fahrkosten. Immer wieder müssen Kolleginnen und Kollegen beraten und finanziell vorübergehend unterstützt werden, weil Banken ihnen keine Kredite gewähren, Familien- und Jugendhilfekassen den Amtsschimmel wiehern lassen und die Familien der Streikenden damit während des Streiks in finanzielle Schwierigkeiten kommen. Da hift jeder Euro!“



Ein pralles Sparschwein aus Dortmund-Hagen wird nach Hamburg gebracht und „geschlachtet“. Murat Günes und Ralf Duda (re.) freuen sich über den Scheck aus Gelsenkirchen. Unten ist zu sehen, wie in Nordostbayern (auch) beim Bier über den Streik informiert wird.



IMPRESSUM